

VON DER ANDACHT ZUM ALLTAG...?! ...die Marienkirche auf neuen Wegen

**2. öffentlicher Workshop
zu Nutzungsvarianten**

**06. November 2025,
18.30-21 Uhr**



**Aula des Ratsgymnasiums
Wiedenbrück,
Rektoratstr. 23**

Einleitung

Entsprechend der Ergebnisse des Immobilienprozesses im Pastoralverbund Reckenberg soll die Marienkirche aufgegeben werden. Daher soll eine Machbarkeitsstudie mögliche Umnutzungen untersuchen. Im Rahmen der Studie wurde die Öffentlichkeit eng beteiligt. Daher fand bereits im Juli ein erster Workshop zu Nutzungsideen statt.

Am 06.11.2025 wurde ein zweiter Workshop zu Nutzungsszenarien für die Marienkirche im Ratsgymnasium in Rheda-Wiedenbrück durchgeführt. Zum Workshop wurde öffentlich eingeladen, mehr als 60 Interessierte waren der Einladung gefolgt und nahmen am Workshop teil.

Herr Krahn, erster Beigeordneter der Stadt Rheda-Wiedenbrück eröffnete die Veranstaltung mit einem Grußwort. Die Stadt Rheda-Wiedenbrück ist Auftraggeber der Machbarkeitsstudie.

Anschließend gab das Planungsbüro complan Kommunalberatung einen Überblick über den Prozess und erste Ergebnisse der Machbarkeitsstudie. Zudem wurden die drei Nutzungsvarianten, die sich aus der Recherche und dem ersten Workshop ergeben haben, ausführlich vorgestellt und somit in den Gallery Walk eingeleitet. Hier hatten die Interessierten die Möglichkeit in einer Art Ausstellung Details zu Nutzungsvarianten zu ergründen und mit den Beteiligten zu diskutieren sowie ihre Einschätzungen abzugeben.

Diese Dokumentation bildet die Anregungen, Vorschläge und Einschätzung der teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger ab.

Im Folgenden finden Sie die Plakate aus dem Gallery-Walk, zuerst Überblicksplakate, die den Prozess darstellen, anschließend die Informationen zu den Nutzungsvarianten mitsamt den in der Veranstaltung gesammelten Anmerkungen hierzu – im Detail wie auch in einer zusammenfassenden Einordnung.

Insgesamt wurde in der Veranstaltung keine Variante durch die Teilnehmenden eindeutig abgelehnt. Eher finden sich in allen Varianten weiterführende Fragen – bei der Boulderkirche und der Markthalle im Bereich der wirtschaftlichen Tragfähigkeit, beim Museum in der Finanzierung, aber auch in den rahmengebenden Bedingungen des Betriebs und bisherigen Standorts.



VON DER ANDACHT ZUM ALLTAG...?! ...die Marienkirche auf neuen Wegen

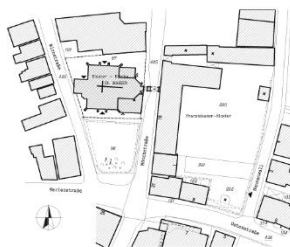
DIE MARIENKIRCHE



Ausgangslage

Die Marienkirche bildet ein Ensemble mit dem benachbarten ehemaligen Franziskanerkloster und ist baulich mit diesem verbunden. Sie wurde über Jahrhunderte von den Franziskanern betreut. Eigentumsrechtlich gehört die Marienkirche zur Kirchengemeinde St. Aegidius. Wie viele Gemeinden steht diese vor der Herausforderung, ihren Gebäudebestand aufgrund rückläufiger Mitgliederzahlen zu überprüfen und zu reduzieren. Im Ergebnis eines Immobilienprozesses des Pastoralverbundes Reckenberg ist die Marienkirche für eine Umnutzung vorgesehen.

» Die Marienkirche ist die erste mittelalterliche Kirche im Bistum Paderborn, für die eine Umnutzung gesucht wird. «



EXKURS

Wandel der Kirchenlandschaft

Allgemeiner Trend

- » Der Mitgliederrückgang in den beiden großen christlichen Kirchen führt deutschlandweit zu untergenutzten Kirchengebäuden und einem Leerstand der finanziellen Mittel der Kirchen. Für viele leerstehende Kirchen wird eine neue Nutzung gesucht.

Herausforderungen

- » Gesellschaft: Kirchen sind ein Identifikationspunkt für viele Menschen im Ort, als halböffentliche Orte der Gemeinschaft und des Glaubens haben sie eine besondere Bedeutung für Gemeindemitglieder und Anwohner.
- » Gebäude: Viele Kirchen prägen das Stadtbild in besonderem Maße, bilden seine bauliche und symbolische Mitte. Ihre Anlage als Kirche mit einem großen, hohen Raum ist für viele Nutzungen nicht geeignet. Ältere Kirchen vereinen in der Regel eine Vielzahl erhaltenswerter baulicher Elemente und stehen unter Denkmalschutz.

» Kirchen prägen das Stadtbild in besonderem Maße «



DIE MACHBARKEITSSTUDIE — » ein erster Schritt zu neuen Perspektiven «

ZIEL UND ANSPRUCH

- » Ziel der Machbarkeitsstudie ist es, Ideen und Möglichkeiten für eine zukunftsfähige und langfristig tragfähige Nutzung für das historische Gebäude zu entwickeln und zu prüfen.
- » Die neue Nutzung soll sich in das funktionale Stadtgefüge fügen und bestenfalls Synergien und Mehrwerte mit den angrenzenden Nutzungen der Klosteranlage sowie dem städtebaulich-funktionalen Umfeld bilden.
- » Zudem soll die Lösung dem historischen Gebäude mit seinen besonderen Gegebenheiten angemessen sein. Ein sensibler und respektvoller Umgang mit dem Gebäude, dem Denkmalschutz und der Fläche ist dabei angezeigt.
- » Im Zuge der Entwicklung der Nutzungsvarianten werden Ideen und Wissen lokaler Akteure aufgenommen und schrittweise geprüft. Am Ende stehen eine Empfehlungen und Handlungsansätze für eine oder mehrere Optionen, die ein Hinweis an Entscheidungsträger sein können.

DER PROZESS

Um Nutzungsperspektiven zu entwickeln, die für Ort und Gebäude stimmig sind, erfolgten zunächst eine erste Substanzbewertung des Gebäudes sowie eine Analyse der Ausgangssituation im Ortskern Wiedenbrück. Auf Basis dieser Erkenntnisse wurden im Ideenworkshop Nutzungsideen vorgestellt, weiterentwickelt und neu aufgenommen. Nach einer ersten Einordnung der Ergebnisse des Workshops wurden besonders vielversprechende Ansätze weiter analysiert und sollen hier im zweiten Workshop vertieft diskutiert werden.



DIE RAHMENBEDINGUNGEN

- » **Selbsttragende Nutzung:** Auftragsgemäß soll im Rahmen dieser Machbarkeitsstudie eine tragfähige und wirtschaftliche Nutzung für das Gebäude gefunden werden. Die laufenden Kosten und Unterhaltungskosten sollen also durch die Nutzung getragen werden.
- » **Einfügen in die Stadtgesellschaft:** Die Umnutzung einer Kirche ist für viele Menschen ein sensibles Thema. Dementsprechend ist es Ziel des Prozesses, durch Beteiligungsveranstaltungen Ideen und Anregungen lokaler Akteure sowie ein Stimmungsbild aus der Bürgerschaft zu möglichen Nutzungsoptionen einzuholen.

BEISPIELE FÜR KIRCHENUMNUTZUNGEN

INDOORSPIELPLATZ

KINDERMUSEUM

CO-WORKING

WOHNEN

SCHWIMMBAD

RESTAURANT

BÜCHEREI

AUSSTELLUNG

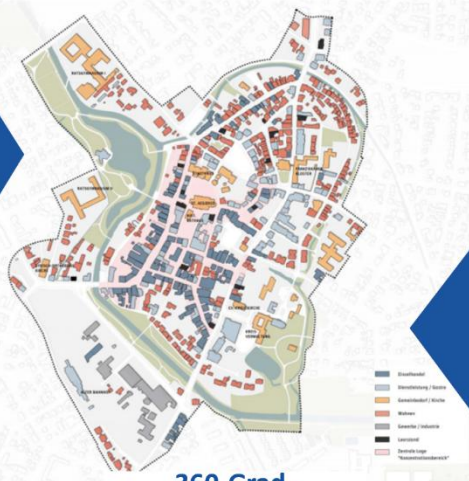
COMMUNITY SPACE



MACHBARKEITSSTUDIE: ERSTE ERGEBNISSE UND PROZESS

REGIONALE EINORDNUNG

Der Ortskern Wiedenbrück liegt in einer wirtschaftlich starken Region mit überdurchschnittlich hohem Bevölkerungszuwachs. Der Ort ist verkehrlich regional und überregional gut angebunden. Typisch für die Region ist die Vielzahl mittelgroßer Städte und Gemeinden (Polyzentralität). Dadurch hat Wiedenbrück ein gutes Einzugsgebiet, steht aber auch in einer gewissen Konkurrenz zu anderen Orten.



DIE LAGE IM ORT

» Die Marienkirche grenzt im Süden an den Marienplatz und liegt auf ihrem Grundstück relativ beengt zwischen Nachbarbebauung und angrenzenden Straßen. Die umgebende Bebauung wird teils als Wohngebiet, teils als Kerngebiet eingestuft.

» Der Ortskern kann als funktionierender Stadtkern mit vielfältigem Angebot an Einzelhandel, Gastronomie und gemeinnützigen Funktionen (vhs, Bibliothek, Kloster Wiedenbrück) beschrieben werden. Eine Lücke wird am ehesten bei Angeboten für Jugendliche gesehen.



360-Grad- Grundlagenanalyse



Workshop 1



Nutzungs- optionen



Workshop 2

BOULDERKIRCHE

MARKTHALLE+

MUSEUM/AUSSTELLUNGSRAUM

GRUNDGEDANKEN UND IDEEN

Eine Lücke finden.

» Der Ortskern von Wiedenbrück kann als funktionierender Stadtkern eingestuft werden – es wird eine Nutzung gesucht, die sich in dieses Angebot eingefügt und es funktional ergänzt.

Ein Alleinstellungsmerkmal ausbilden.

- » Mit Blick auf die regionstypische Polyzentralität wird eine Nutzung gesucht, die eine Besonderheit ist und Menschen aus der Region anzieht, zum Vorteil des gesamten Ortes.

Die baulichen Gegebenheiten nutzen.

» Die baulichen Herausforderungen des Kirchengebäudes, aber auch seine besondere Atmosphäre, die durch die kompakte Form und helle Gestaltung entsteht, sollen positiv genutzt werden.



Handlungsfelder:

» Die Marienkirche als Ort für Kinder und Jugendliche.

» Marienkirche als Ort für Handel und Gewerbe.

» Die Marienkirche als Ort für die Gemeinschaft.

Ergebnisse aus dem Workshop:

A word cloud illustrating the various functions and uses of the Markthalle+ building. The words are arranged in a circular pattern, with 'MARKTHALLE+' being the central and largest word. Other prominent words include 'MUSEUM', 'KLETTERN', 'CO-WORKING', 'MUSIK- UND KULTURKIRCHE,', 'VERANSTALTUNGEN', 'MULTIFUNKTIONSRAUM', 'KINDERDISKO', 'BÜROS', 'JUGENDZENTRUM', 'OLIMBARIUM', 'KÜHLKIRCHE', 'RUMÄNISCHE GEMEINDE', and 'KLEINER KINOSALON'.

MARKTHALLE+

MUSEUM

KLETTERN

CO-WORKING

MUSIK- UND KULTURKIRCHE,

VERANSTALTUNGEN

MULTIFUNKTIONSRAUM

KINDERDISKO

BÜROS

JUGENDZENTRUM

OLIMBARIUM

KÜHLKIRCHE

RUMÄNISCHE GEMEINDE

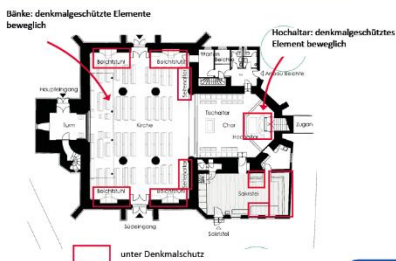
KLEINER KINOSALON

DAS GEBÄUDE

» Die Marienkirche ist eine spätgotische dreischiffige Hallenkirche aus dem Jahr 1470 mit An- und Umbauten aus dem 18. Jh. (Sakristei). Das Gebäude und viele Ausstattungsgegenstände stehen unter Denkmalschutz, darunter die Altäre und die Einbauten in der Sakristei.

Die Kirche hat im Erdgeschoss folgende Räume: Hauptraum (250 m²), Chor (87 m²), Sakristei (63 m²), Anbau (30 m²), Turm (12 m²). Zudem gibt es eine Orgelpore und mehrere Dachbodenräume, die aber wegen der Erschließung und Tragfähigkeit nur schwer nutzbar wären.

» Die Gebäudehülle ist aufgrund einer Sanierung vor einigen Jahren im Allgemeinen im guten Zustand. Die Gebäudetechnik (Strom, Heizung, Belüftung) ist für die Nutzung als Kirche ausgelegt und wäre für die meisten anderen Nutzungen anzupassen bzw. zu erneuern. Der **Bodenaufbau stellt technisch eine Schwachstelle** dar und könnte ggf. mit dem Einbau einer anderen Heizungsanlage erneuert werden.





VARIANTE 1: DIE MARIENKIRCHE WIRD... ...ZUR BOULDERKIRCHE?!



KERNANGEBOTE

- » **Schwerpunkt: Bouldern**
- » **Aufenthaltsbereich für Jugendliche**
- » **Café mit kleinen Speisen und Getränken**

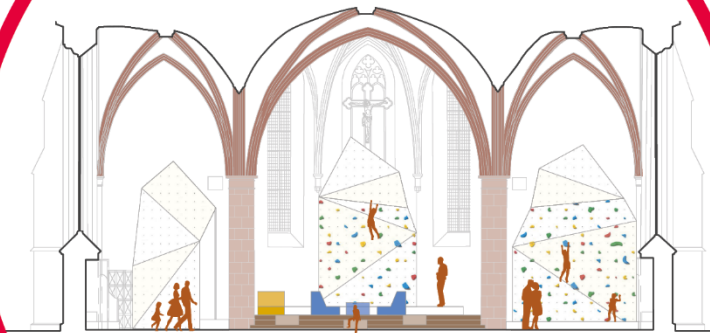
ZUSATZANGEBOTE

- » Kletterspielfeld für jüngere Kinder auf dem Marienplatz
- » Sonderveranstaltungen, z.B. Kinderdisco
- » Physiotherapiegruppen, Yoga und weitere Kurse an Vormittagen

» Öffnungszeiten Bouldern:
Mo-Fr, 14-21 Uhr
Sa-So, 10-21 Uhr



Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
Vormittag	Yoga		Rückentraining	Yoga		Boulderbetrieb und Chillbereich	
Nachmittag	Boulderbetrieb und Chillbereich					2-monatlich Jugenddisco	
Abend							

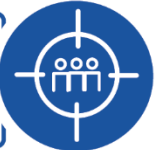


EXKURS

Bouldern ist das Klettern ohne Kletterseil und Klettergurt an Felsblöcken, Felswänden oder an künstlichen Kletterwänden bis zur Absprunghöhe. Absprunghöhe ist die Höhe, aus der noch ohne wesentliches Verletzungsrisiko von der Wand zum Boden abgesprungen werden kann, meist nicht höher als vier Meter. Beim Bouldern werden nur einige wenige Kletterzüge ausgeführt, die Herausforderung liegt in der Technik, der Kreativität und im nötigen Kraftaufwand.

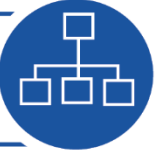
ZIELGRUPPE

- » Jugendliche und junge Erwachsene
- » ab 10 Jahren mit Boulderschein und in Begleitung, ab 14 Jahren alleine klettern mit Boulderschein



ORGANISATION

- » Ein zentraler Träger, kommerziell oder über Deutschen Alpenverein (ehrenamtlich)
- » Kooperation mit Schulsport



FINANZIERUNG

- » Einnahmen aus Eintrittsgeldern
- » Attraktivität für jugendliche Dauernutzer durch gestaffelte Preise oder Teamermodell / Ehrenamtliche
- » ggf. Jugendförderung, Stiftungen o.Ä.



WARUM DIE BOULDERHALLE EINE CHANCE IST:

- » Angebot für Jugendliche fügt sich gut ins Stadtgefüge ein
- » Bewegungsangebot für Jugendliche ist ein wertvolles Ziel
- » Die Nutzung bringt Frequenz und neue Zielgruppen in die Innenstadt



WELCHE HERAUSFORDERUNGEN BLEIBEN:

- » Die reine Boulderfläche ist mit 250m² relativ klein
- » Hoher Umbauaufwand erforderlich, hohe Investitionskosten
- » Betreiber finden
- » Marienplatz gehört nicht zum Kirchgrundstück, Nutzbarkeit ist ungeklärt

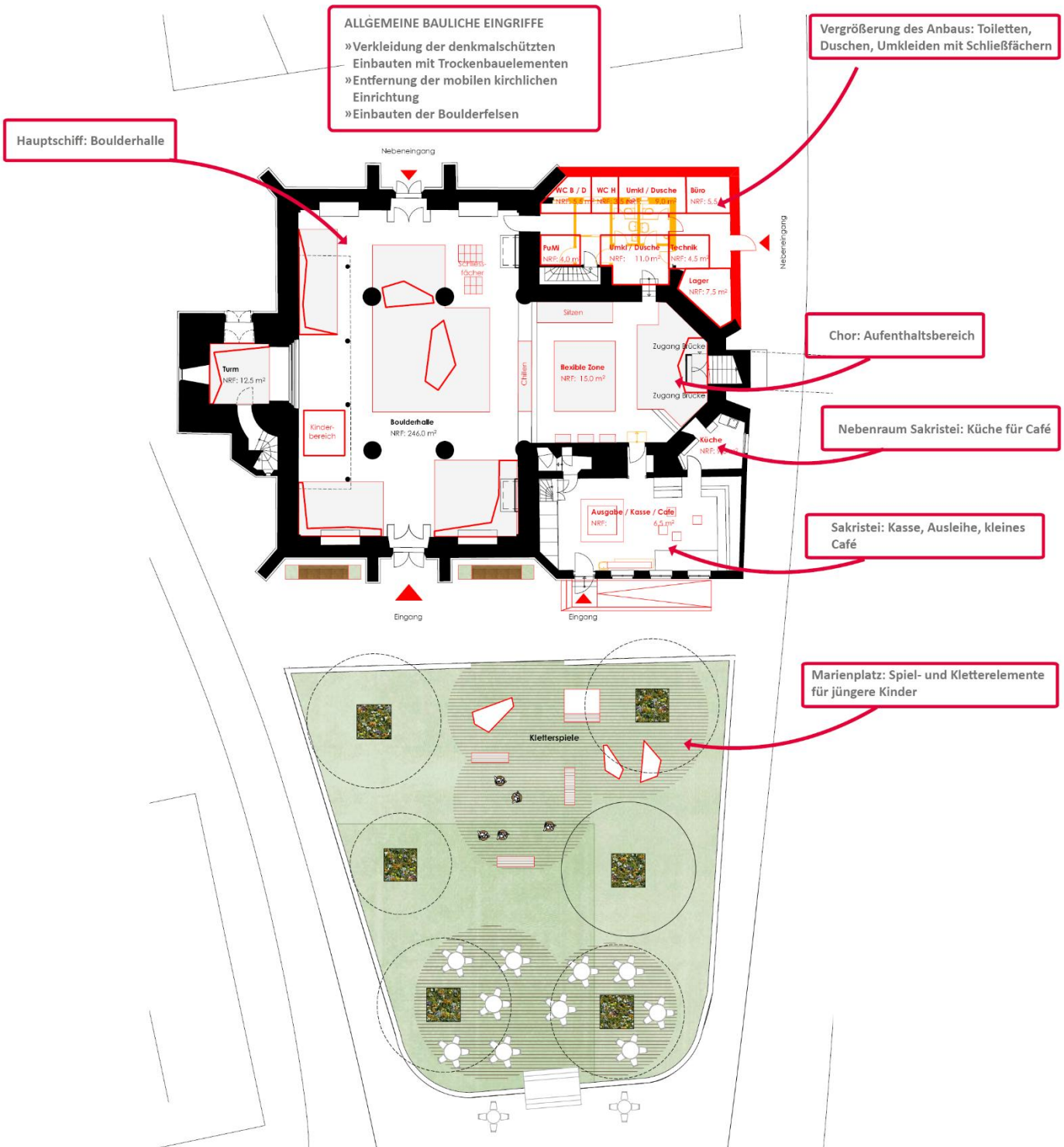


BEISPIELSZENARIO

Klara, 16: Ich komme gern in die neue Boulderhalle. Die Boulderfelsen und die Boulderwände sind toll. Was viele nicht wissen: die Bouldergriffe sind nicht bunt, damit es schön aussieht, sondern das sind verschiedene Routen mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden. Bouldern ist echt anstrengend, darum finde ich es gut, dass man sich in dem kleineren Raum auch etwas ausruhen kann. Wir kommen eigentlich regelmäßig mit Freunden, die alle hier in Wiedenbrück wohnen und hängen dann noch hier rum. Aber es kommen auch viele von außerhalb wie Schulklassen oder es werden Geburtstage gefeiert. Jüngere kommen meist mit ihren Eltern, die sind dann auch manchmal im Chillbereich. Es gibt Aktionen, z.B. Freitagabend ist manchmal Jugenddisco bis 22 Uhr. Meine Mutter macht hier morgens ab und zu einen Yoga-Kurs. Ein Tagesticket kostet 10 €, es gibt aber auch Dauerkarten und über einen Teamerschein erhält man Vergünstigungen.



VARIANTE 1: DIE MARIENKIRCHE WIRD... ...ZUR BOULDERKIRCHE?!



Boulderkirche: Schwerpunkte der Diskussion

Zur Raumnutzung wurde vorgeschlagen, den Chillbereich in die Sakristei zu verlagern und stattdessen einige Cafétische in den Chorraum. Dieser Ansatz wurde in die weitere Planung aufgenommen.

Es wurde die Option diskutiert, die volle Höhe der Kirche zum Klettern zu nutzen (im Gegensatz zum Bouldern bis 4 m Höhe). Dagegen sprechen Aspekte des Denkmalschutzes, der Bauordnung sowie der erforderlichen Sicherung und Beaufsichtigung, daher soll der Schwerpunkt weiter beim Bouldern liegen.

Vorschläge, gezielte Angebote zu machen und Kooperationen zu gestalten – für Teambuildingmaßnahmen, Kindergeburtstage, mit Vereinen – wurden übernommen.

Als Herausforderung wurde beschrieben, dass die Kosten einer Boulderhalle in einer Kirche über denen in einer Gewerbehalle liegen – und es fraglich scheint, ob diese wieder eingespielt werden können (auch aufgrund der relativ kleinen Grundfläche).

Positive Rückmeldungen gab es dazu, dass die Boulderkirche ein Angebot für Jugendliche ist. Zudem wurde das Potential, eine Sichtbarkeit zu entfalten, die über den Ort hinausgeht, mehrfach deutlich hervorgehoben.



Boulderkirche: Anmerkungen im Detail

Nutzungskonzept

Jugendliche

- Der Schwerpunkt sollte auf Angeboten für Jugendliche liegen
- Jugendliche im Prozess mitnehmen

Angebote

- Angebote machen: Teambuildingmaßnahmen, Kindergeburtstage, Schulen einbeziehen, Workshops
- DAV als Betreiber ansprechen

Standortvorteil

- Klettergarten im Kirchenraum – überregionaler USP
- Überregionaler Anziehungspunkt
- großer Standortvorteil
- Attraktion für die zahlreichen Vereine

Raum

Klettern

- Warum nur Bouldern? Höhe für Kletterparcours, auch außen klettern
- Kooperation mit Berufsgenossenschaften oder Feuerwehr für Kurse, Höhenretter, Dachdecker..
- Nutzung des Kirchturms als Außen-Kletterkirche (Industriekletterer, etc. Aushängeschild nach außen)

Allgemein

- Tauschen: Café im Chorraum, Chillbereich in Sakristei
- Viel zu klein! – Kinderspielplatz

Einschätzung

Jugendliche

- Es gibt bisher nicht viele Angebote für Jugendliche, keine Konkurrenz
- Endlich was für Kids – gerne auch tlw. als eigener Ort
- Ein schönes Ergänzungsangebot für Jugendliche
- Gutes Angebot für Jugendliche, fehlt bisher in RW

Kosten

- Im Vergleich zu den anderen Ideen relativ hohe Investitionskosten
- Ein privater Betreiber kann ein preiswertere Gebäude finden (Gewerbehalle) ohne Einschränkungen des Denkmalschutzes

Allgemein

- Das Angebot passt super an den Ort
- Find ich toll!
- Wenn Bouldern ausläuft, ist Museum immer noch möglich
- Schöne Ausnutzung des Raumes mit Betonung der Höhe
- Sehr guter Raum für diese Nutzung
- gut: Höhe, Spannung durch Kontrast neue/alte Nutzung

ARIANTE 1: DIE MARIENKIRCHE WIRD... ZUR BOULDERKIRCHE?!

Ihre ANMERKUNGEN ZU...

...NUTZUNGsideEN

Angebote
mischen
Kindergartentag
etc.

Besuch von
Schulen
bspw.
Teambuilding

Nutzung des
Kochturms als
Außen-Kleinfeld
(Anbaukitchen, etc.
Anhangsicht nach
Außen)

ENDLICH WAS
FÜR KIDS -
SIEHE AUCH
TUW AB, EIGENB
OO

Küche
+ 2. OG
BIBLIOTHEK -
BIBLIOTHEK

Kooperation mit BS
oder Feuerwehr für kleine
Höhensicher (Feuerschutz)
oder Dachdecken

Jugendtreff
Junge Leute
Kinder Markt-Sam
Bücherei usw.

2. OG
KLEINER
KLEINER
KLEINER

...IHRE EINSCHÄTZUNG

Das Ang-Lot
punkt super an dem
ort.

Ein schönes
Ergänzungs-
Angebot für
Jugendliche
Attraktion für die
zahlreichen Vereine

überregionaler
Anziehungspunkt

ENDLICH
TEIL

KLEINER
IM KLEINEN
GROßES
GROßES

Gutes
Angebot
für
Jugendliche
was
fehlt in TW

Wenn Boulder
nach einem
"Boulder"
ist, dann
kann es auch
möglich

Im Vergleich zu
an anderen Orten:
Relativ hohe
Investitionskosten

evtl. Marienbild
wieder mit möglich
Kosten zu erwirken
wieder mit einbauen
u. kleine Ecke für
Rosarose betten

ein privater Betreiber
kann preiswerten
gebäude finden (Gewerbe-
halle) ohne Einschränkung
durch Denkmalschutz

...RAUM

2. OG
KLEINER
KLEINER
KLEINER

2. OG
KLEINER
KLEINER
KLEINER

SCHÖNE AUS-
NUTZUNG DES
RAUMES MIT
BEWEGUNG D. HÖHE

...DARÜBER HINAUS

2. OG
KLEINER
KLEINER
KLEINER



VARIANTE 2: DIE MARIENKIRCHE WIRD... ...ZUR MARKTHALLE+?!



KERNANGEBOTE

- »Schwerpunkt: Verkauf regionaler Produkte, insbesondere Lebensmittel (Obst, Gemüse und haltbare Produkte wie Honig, Kaffee)
- »Wechselndes Angebot an Waren aus regionalen Manufakturen (Holz, Strickware) oder Produkten aus Klöstern und Abteien („Klostermarkt“)
- »Café mit kleinen Speisen und Getränken

ZUSATZANGEBOTE

- »Kulturelemente: Öffentliches Klavier, Bücherschrank
- »Kinderspielbereich: Spielplatz im Außenbereich, Innenbereich mit Spiel-/Tobe-Teppich

»Öffnungszeiten: Di-Sa, 10-18 Uhr

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
Vormittag	Markthalle und Cafébetrieb						
Nachmittag							
Abend							



ZIELGRUPPE

- »Menschen aus der Region, Familien



ORGANISATION

- »Ein zentraler Träger: Kasse, Reinigung, Pflege der Regale/ Nachräumen sind zentral organisiert
- »„Untervermietung“ von Regalen und dem Bereich für wechselndes Angebot regionaler Produkte



FINANZIERUNG

- »Einnahmen aus dem Verkauf
- »Einnahmen aus der Vermietung einzelner Regale /Ausstellungsbereich



WARUM DIE MARKTHALLE* EINE CHANCE IST:

- »Angebot mit Waren des täglichen Bedarfs – Grundfrequenz denkbar
- »Öffentliche Nebennutzungen möglich
- »Flexibilität der Nutzung im Chorraum



WELCHE HERAUSFORDERUNGEN BLEIBEN:

- »Möblierung/Stände werden zentral eingerichtet (Investitionskosten)
- »Kühlung im Lager ermöglichen
- »Von wo ist die Anlieferung möglich?
- »Stellplatzsituation und Erreichbarkeit?
- »Nachfrage vorhanden? Zweiter Markttag wurde gerade zurückgenommen
- »Betreiber finden

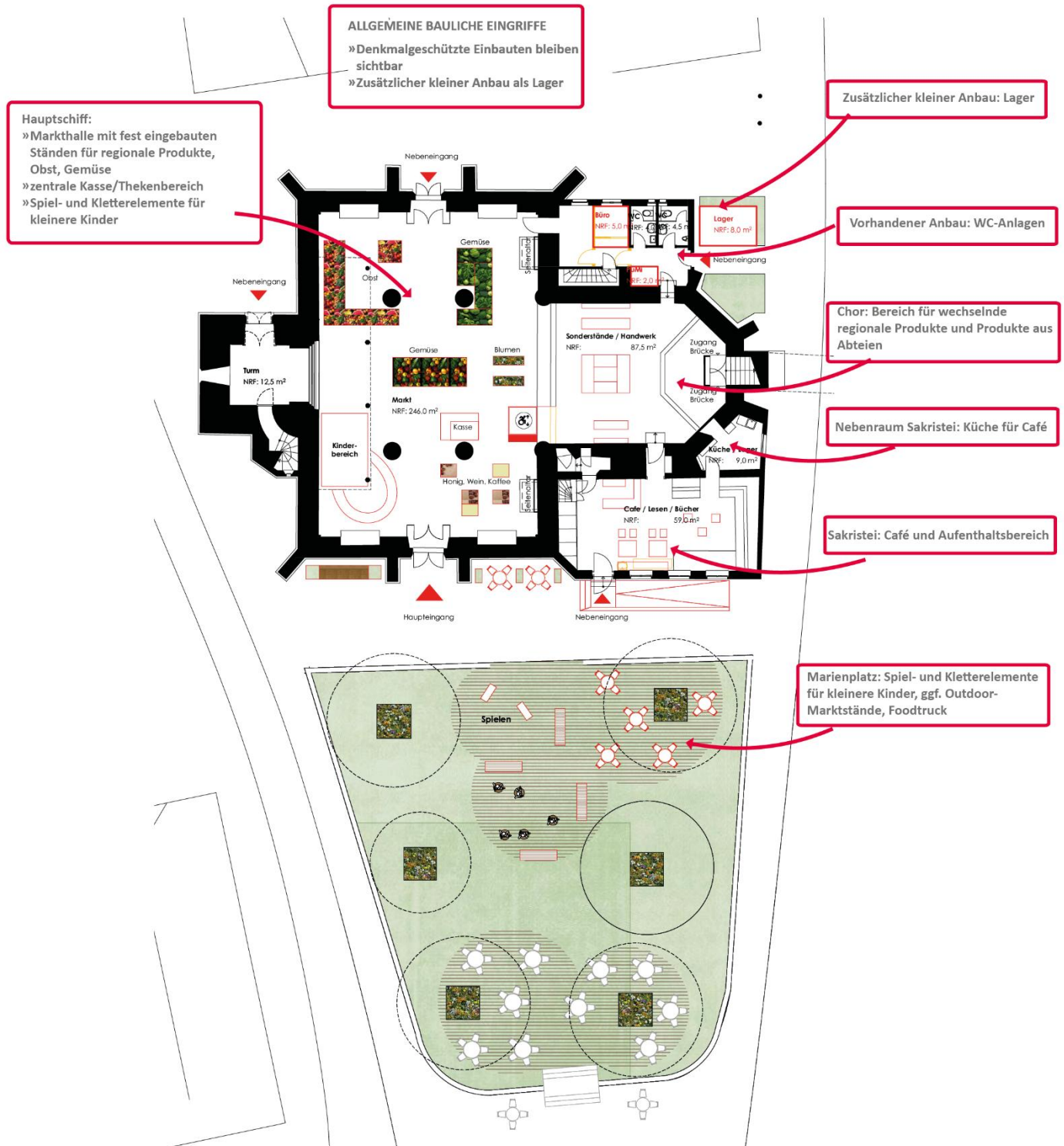


BEISPIELSZENARIO

Familie Merker: Wir, Sabine, Georg und unsere Tochter Maja wohnen in Wiedenbrück und kommen regelmäßig in die Markthalle für unsere **Wocheneinkäufe**. Samstags treffen wir uns hier mit unseren Freunden aus Gütersloh und kaufen unseren Bedarf an Obst und Gemüse ein. Hin und wieder werden auch Honig aus der Region oder Strickwaren eingekauft. Für Geschenke findet sich auch immer etwas, ob Kaffee oder Wein. In der Adventszeit gibt es auch Weihnachtsdekoration. Während des Einkaufs können die Kinder können im Kinderbereich wunderbar spielen. Nach unserem Einkauf trinken wir noch gemeinsam einen Kaffee in der **ehemaligen Sakristei**, das ist eine ganz besondere Atmosphäre. Im Sommer ist der **Außenbereich** ein Muss, hier fühlen sich auch unsere Kinder sehr wohl.



VARIANTE 2: DIE MARIENKIRCHE WIRD... ...ZUR MARKTHALLE+?!



Markthalle: Schwerpunkte der Diskussion

Zur Raumnutzung wurde vorgeschlagen, den Bereich für das wechselnde Sortiment in die Sakristei zu verlagern und den Cafébereich im Chorraum einzurichten, um mehr Bezug zwischen Markthalle und Café herzustellen. Dies wurde als Prüfauftrag angenommen – zusätzlich wäre es wichtig, im Kirchenraum flexibel nutzbare Bereiche zu schaffen.

Die Anregung, Sonderveranstaltungen wie Schallplatten- und Handwerkermärkte durchzuführen, wurde ebenfalls aufgenommen, hierfür wäre mehr Platz erforderlich als in der Sakristei dann verfügbar wäre.

Hinweise, die Öffnungszeiten nach hinten zu verschieben (ca. 12-20 Uhr), um Berufstätigen ein besseres Angebot zu machen, wurden für die weitere Planung übernommen.

Als große offene Fragen wurden die Nachfragesituation und die wirtschaftliche Tragfähigkeit benannt.

Positive Rückmeldungen gab es dazu, dass die Markthalle eine Angebotslücke in Wiedenbrück schließen könnte.



Markthalle: Anmerkungen im Detail

Nutzungskonzept

Angebot

- Reicht „regional“ als Magnet oder besser breites internationales Angebot und Gastro?
- Besondere Angebote: Flohmarkt und Schallplattenmarkt, Handwerkermarkt

Organisation

- Öffnungszeiten von 10-18 Uhr sind für die arbeitende Bevölkerung nicht ideal, eher 16-20 Uhr, Di-Sa unrealistisch
- Von Bodelschwingsche Stiftungen, Inklusionsbetrieb?
- Kleine Bullis zur Anlieferung nutzen
- Organisation der heimischen landwirtschaftlichen Erzeuger/Hofläden, Beispiel Wochenmarkt 24

Café

- Direkte Auswahl zum Verzehr vor Ort
- Abends: Geselligkeit, Treffpunkt, Café
- Abstimmung mit Gaststätte Patersbogen

Raum

Aufteilung

- Café im Chor und Sonderstände in Sakristei
- Büro könnte im Kloster sein, ebenfalls Toiletten
- Empore als Lagerfläche nutzen
- Wieviel Kühlraum braucht man, Turm nutzen?
- Andachtsraum

Anfahrt

- Anlieferung? – mit kleinen Bullis?
- Regionale Kunden kommen mit Fahrrad, zu Fuß – Parken ist auf Büschers Platz möglich

Allgemein

- Keine fest verbaute Einrichtung verwenden
- 16-18 Grad reichen, Rotlicht für Café

Einschätzung

Herausforderungen

- Hoher logistischer Aufwand
- Hohe Kosten (Heizung, Strom, Wasser) - Fixkosten von 10.000-12.000 € im Jahr geschätzt
- Finanzieller Punkt: kann sich das tragen und wie? Liebhaber-Objekt (Mäzen erforderlich)

Funktional

- Konkurrenz zum Einzelhandel, Wochenmarkt
- Halte ich für kein passendes Angebot, da der Wochenmarkt am Dienstag eingestampft wurde
- Es gibt kein Angebot für Lebensmittel mehr in Wiedenbrück
- Frag mal Lüning (EDEKA)
- Wurde mit den Marktbesckern gesprochen?

Allgemein

- Wenig Nähe/Bezug zur Nutzung
- Positiv: wetterunabhängig
- Sehr charmant

- »Denkmalgeschützte Einbauten bleiben sichtbar
- »Zusätzlicher kleiner Anbau als Lager

- » Markthalle mit fest eingebauten Ständen für regionale Produkte, Obst, Gemüse
- » zentrale Kasse/Thekenbereich
- » Spiel- und Kletterelemente für kleinere Kinder

Zusätzlicher kleiner Anbau: Lager

weiterer Anbau: WC-Anlagen

Chor: Bereich für wechselnde regionale Produkte und Produkte aus Abteilen

el: Küche für Café

Sakristei; Café und Aufenthaltsbereich

Marionplatz: Spiel- und Kletterelemente für kleinere Kinder, ggf. Outdoor-Marktstände, Foodtruck

- » Schwerpunkt: Verkauf regionaler Produkte, insbesondere Lebensmittel (Obst, Gemüse und haltbare Produkte wie Honig, Kaffee)
- » Wechselndes Angebot an Waren aus regionalen Manufakturen (Holz, Strickware) oder Produkten aus Klöstern und Abteien („Klostermarkt“)
- » Café mit kleinen Speisen und Getränken

- » Kulturelemente: Öffentliches Klavier, Bücherschrank
- » Kinderspielbereich: Spielplatz im Außenbereich, Innenbereich mit Spiel-/Tobe-Teppich

» Öffnungszeiten: Di-Sa, 10-18 Uhr

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag	Sonntag
Vormittag	Markthalle und Cafébeisl						
Nachmittag							
Abend							

ZIELGRUPPE
» Menschen aus der Region,
Familien

ORGANISATION

IHRE ANMERKUNGEN ZU...

Beide, obwohl
als Angewandte
Arbeitskräfte
Angewandte
Arbeitskräfte

Theresa -
Rita

2. ZWEITE
EPISE
→ ZWITTFORMEN
LAGE

Flotation
Scale
Scale



Two sticky notes are placed on the page. The left note says "Thursdays - 4pm" and the right note says "Katie left because she's moving".

Zweite Ebene
-> Qualitätsmanagement

B-Sk für REINSTECH
-> Pro-20 Jahre



Two sticky notes are attached to the bottom of the page. The left note, on a blue background, contains the text: "Flotation - SCALE RATE - 100%". The right note, on a white background, contains the text: "Van Rouben - 100% - 100% - 100%".

Abbildung
HIERBOLEN

HOPE FOR THE FUTURE
(TRADING SPAN, LOWER)

Handwritten note: KINKESTEN
ZU ERGÄNZUNG
WIRTSCHAFTS

1000-1200
Fikret
1/23/2000

Organisation
des Kammerischen Land-
Grunbes; Hofladen
ähnlich wie
Hochhaus 29

Heute
Lobitz-Sonne
Aufwand



Ich bin
ein gewöhnlicher Mensch,
der die Wichtigkeit der
Sprache empfindet und
sie als ein Werkzeug
benutzt.

Wenig
Nährstoffe
für Mikroben

WURDE MIT
DEN MÄNNT
BESCHILDE
GEZEICHNET

QUESTIONS
Answer
From the 20
Distribution of
Cost
Distribution

VARIANTE 3: DIE MARIENKIRCHE WIRD... ...ZUM MUSEUM/AUSSTELLUNGSRAUM?!



KERNANGEBOTE

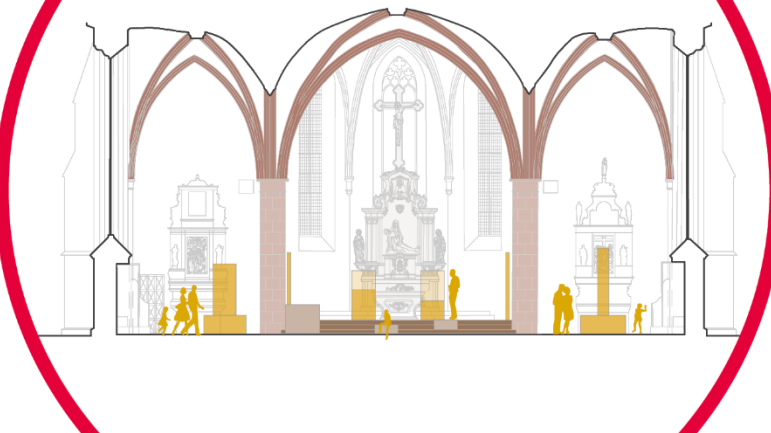
- »Schwerpunkt: Ausstellung Wiedenbrücker Schule und wechselnde Sonderausstellungen
- »Museumscafé mit kleinen Speisen und Getränken
- »Andachtsraum im Turmbereich

ZUSATZANGEBOTE

- »ggf. Ergänzung Verkauf/Ausstellung von regionalem Kunsthandwerk, zeitlich begrenzt, wechselnd, für zusätzliche Frequenz
- »ggf. kleine Veranstaltungen, Lesungen, Konzerte oder Gottesdienste

»Öffnungszeiten: derzeit Mi, 15-18 Uhr
Do-So, 15-17 Uhr

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
Vormittag							
Nachmittag			Ausstellung / Café	Ausstellung / Café		Ausstellung / Café	Ausstellung / Café
Abend							



ZIELGRUPPE

- »Kulturliebhaber speziell für Möbelbau und Kunsthandwerk
- »Laufkundschaft für Café, Kunsthandwerk



ORGANISATION

- »Betrieb durch jetziges Museum, Ergänzung durch Ehrenamt
- »Cafébetrieb ggf. ehrenamtlich



FINANZIERUNG

- »Träger des Museums ist eine Stiftung
- »Finanzierung laufender Kosten erfolgt derzeit durch Stiftung, Stadt und Spenden> keine selbsttragende Nutzung, Finanzierung nicht gesichert
- »Idee: Einnahmen generieren durch (Teil-)vermietung des aktuellen Standorts?



WARUM DAS MUSEUM EINE CHANCE IST:

- »Nutzung gut mit Kirchengebäude und Denkmalschutz vereinbar
- »Integration der vorhandenen Kirchenelemente in Ausstellung



WELCHE HERAUSFORDERUNGEN BLEIBEN:

- »Sehr geringe Einnahmen, Finanzierung laufender Kosten erfolgt derzeit durch Stiftung, Stadt und Spenden
- »Wie würde der alte Standort genutzt werden?
- »Erhalt des Gebäudes der Altarbauwerkstatt ist Zweck der Stiftung des Museums
- »Wegen Bindungsfristen von Fördermitteln an derzeitigem Standort (sanierter Altarbauwerkstatt) könnte ein Umzug erst in 5-10 Jahren erfolgen
- »Marienplatz gehört nicht zum Kirchengrundstück, Nutzbarkeit ist ungeklärt

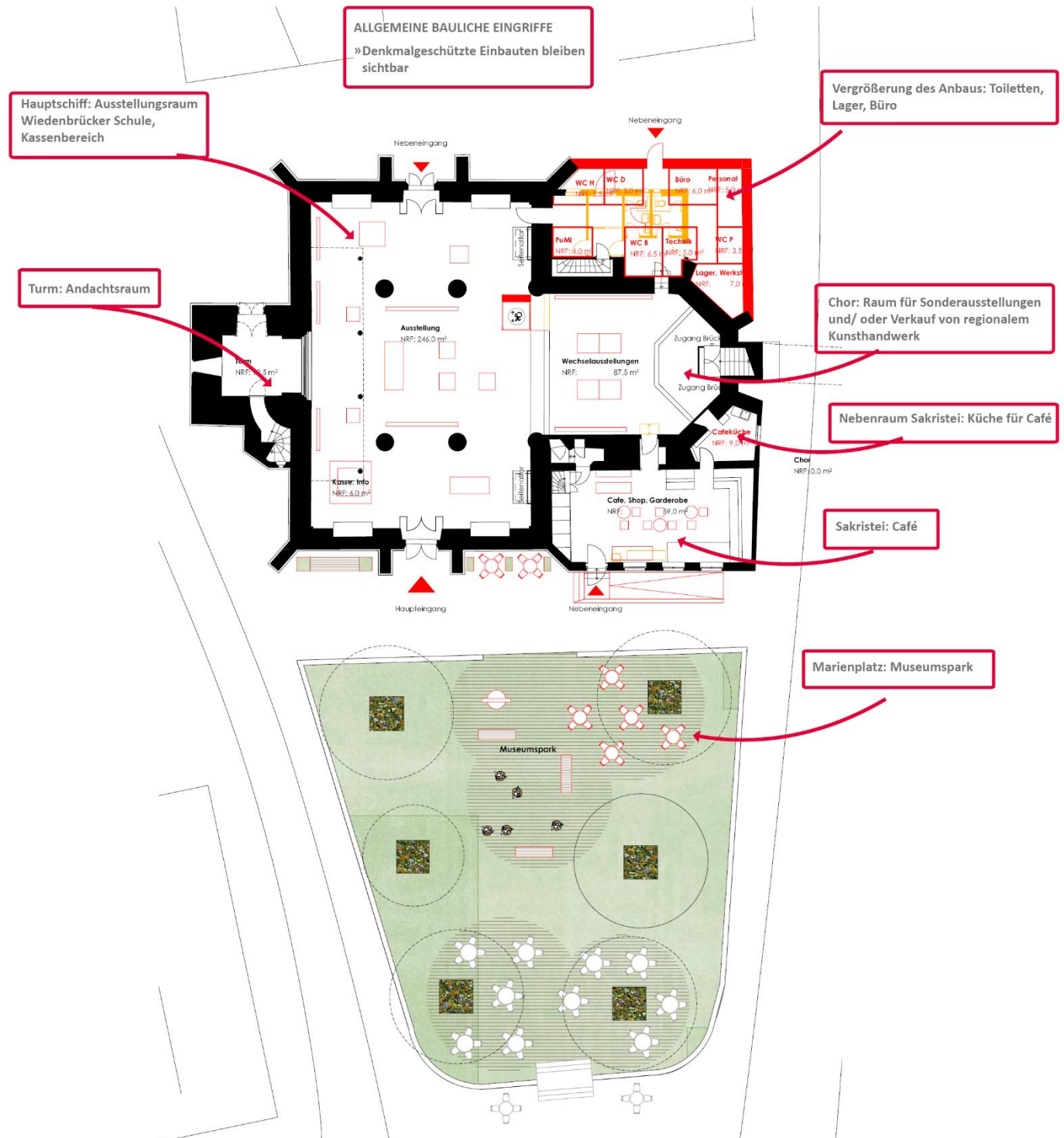


BEISPIELSZENARIO

Christoph (58): Ich bin zum ersten Mal hier im Museum. Ich bin Mitglied einer Gemeinde im Norden des Ruhrgebiets und wir haben eine Fahrt nach Wiedenbrück organisiert. Wir gehen erst ins Museum und anschließend in der Stadt schön Essen. Die Wiedenbrücker Schule ist wirklich eine besondere Geschichte mit großer Bedeutung für die Region, die viele gar nicht kennen. Und was für ein handwerkliches Niveau die damals hatten, wer würde heute so etwas können? Ich finde es gut, dass diese Dinge hier in der Kirche einen so guten Rahmen gefunden haben. Aber auch die Sonderausstellung fand ich sehr spannend. Vielleicht komme ich nochmal mit meiner Frau, wenn hier nochmal eine besondere Ausstellung ist. Für Schulklassen aus der Region ist es sicherlich auch ein optimales Ausflugsziel.



VARIANTE 3: DIE MARIENKIRCHE WIRD... ...ZUM MUSEUM/AUSSTELLUNGSRAUM?!



Museum: Schwerpunkte der Diskussion

In den Anmerkungen wurde auf gelungene Beispiele anderer Museen in der Region hingewiesen. Betont wurde dabei die Bedeutung der Sonderausstellungen als Frequenzbringer.

Die Anregung, in einem flexibel gestalteten Bereich (Chorraum) gelegentlich freie Trauungen oder Gottesdienste stattfinden zu lassen, wurde für die weitere Planung aufgenommen.

Die Gedanken zur Erweiterung und Nutzung der Empore wurden zunächst zurückgestellt, da dies einen größeren Eingriff bedeuten würde.

Kritische Fragen finden sich in dieser Variante einerseits in der Zweckbindung am derzeitigen Standort eingesetzter Fördermittel, die einen Umzug erst in einigen Jahren ermöglichen würde. Zudem steht die Frage im Raum, ob der Stiftungszweck der Trägerstiftung des Museums einen anderen Standort oder mehrere Standorte hergibt. Nicht zuletzt stellt sich in dieser Variante um so mehr die Frage der Finanzierung.

Inhaltlich wurde die Nutzungsidee aufgrund des Bezugs von Kirche und Museum positiv hervorgehoben.



Museum: Anmerkungen im Detail

Nutzungsideen

Sonderausstellung

- Exponate wie Gesellenstücke
- Colani Museum
- Mix aus Fix-Ausstellung und Kommerz
- Kommerzielle Ausstellungen wie Produktpräsentationen Lichtwerke

Zusatzangebote

- Kooperation mit anderen Funktionen
- Handwerkskurse, z.B. Tischlern, Schreinern
- Offen für andere christliche Kirchen
- Ort für freie Trauungen und Beerdigungen
- Kombination von Museum und Meditationskirche mit Musik und Lichtkonzept
- Kein Café (findet im Patersbogen und im Kloster statt)

Beispiele

- Museum Abtei Liesborn: Dauerausstellung und Wechselausstellung, Café, Museumsshop
- Bleichehäuschen Ausstellungen, Körkemeier

Raum

- Vergrößerung der Orgelempore (L-förmig)
- Marienplatz in Nutzung mit aufnehmen
- Raum ausreichend groß?
- Raum passt sehr gut zur Nutzung
- Wirkung muss erhalten bleiben
- Alle Elemente sollten mobil sein

Einschätzung

Herausforderungen

- Schwierig: Finanzierung, Stiftungszweck
- Stiftungszweck des Museums muss nochmal genau analysiert werden! Kann „Wiedenbrücker Schule“ überhaupt ausgegliedert werden?
- Stiftungszweck ist Heimatmuseum
- Nachteil für Heimatmuseum
- Probleme mit Finanzierung
- Wird sich alleine auch schwer tragen
- Geschultes Personal für Museumsnutzung notwendig
- Umwandlung des alten Standorts in Hospiz ist schwierig
- Eine Idee, welche erst in 10 Jahren in die Umsetzung kommt
- Kein Zeitdruck, kann noch 5-7 Jahre dauern

Allgemein

- Gute Idee, liegt nahe und ist schlüssig
- Inhaltlich gut
- Top Raum Lösung, optimal Denkmal – Museum
- Interesse der Kirche an dieser Nutzung? Pilotprojekt für Paderborn



Übersicht über den Prozess

2025

2026

